

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fen von Waldersee zum Generalleutnant und General-Adjutant dürfte in Kurzem zu erwarten sein. Graf Molke erfreut sich übrigens eines vortrefflichen Wohlfühns, so daß die Stellvertretung nicht aus Gesundheitsrücksichten, sondern im Hinblick auf die hohen Jahre des Feldmarschalls und zur Erleichterung des dienstlichen Verkehrs im Urlaubsfalle erfolgt. Unrichtig ist, was von einigen Zeitungen gemeldet wurde, daß Graf Waldersee früher Abtheilungschef im Großen Generalstabe war. Es ist dies wohl auf eine Verwechslung mit dem Grafen Wartensleben zurückzuführen, der allerdings, bevor er Kommandant von Berlin wurde, im Großen Generalstabe mit der Vertretung des Feldmarschalls betraut war. (Deft.-Ung. Wehrztg.)

Oesterreich. (Die Uchatius-Dotation.) Die Dotation an die Witwe des Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn von Uchatius, wie eine solche in beiden Delegationen unter Beifall der Delegirten zur Sprache kam, wird vom gemeinsamen Kriegesminister eventuell in der Höhe von 50,000 fl. beantragt werden. — Nicht zu viel! (Deft.-Ung. Wehrztg.)

— (Die Leistungen der photographischen Abtheilungen des militär-geographischen Institutes im Jahre 1881.) In der am 6. Dezember stattgehabten Plenarversammlung der photographischen Gesellschaft hielt der Vorstand der technischen Gruppe im k. k. militär-geographischen Institute, Major Volkmer, einen Vortrag über die Leistungen der photographischen Abtheilungen in dieser Staatsanstalt, verbunden mit einer reichhaltigen Ausstellung von durch die direkte photo-lithographische Reproduktion hergestellten Kartenobjekten. Die photographische Abtheilung lieferte 181 verkehrte und 1690 gerade Glasnegative in der Größe von 65 bis 88 Centimeter, dazu 151 Glaspositive für Einköpfungen, zusammen also 2022 Glasaufnahmen; hievon wurden 9501 Abdrücke hergestellt. Die Hellogravure-Abtheilung hat von 181 verkehrten Negativen eben so viele hellographische Uebertragungen ausgeführt, von denen 163 Kupferplatten druckreif abgegeben wurden; von der neuen Spezialkarte der österreichisch-ungarischen Monarchie 1 : 75000 sind hiezu Ende 1881 412 Blätter hellographisch hergestellt und 395 Blätter davon bereits dem Verkebre übergeben. Als besonders interessant bezeichnet der Vortragende in dieser Abtheilung die Arbeiten für die Gesellschaft der vervielfältigenden Künste, die für Industrielle von besonderem Werthe sind durch die Ausnützung der Hellogravuren in der Porzellan-Industrie, indem an die Stelle des früheren Kupferstiches die direkte Reproduktion der Zeichnung tritt. Endlich besprach der Vortragende sehr eingehend die Arbeiten der Abtheilung für Photo-Lithographie, in welcher nach 611 geraden photographischen Negativen theils selbstständig druckfertig hergestellten Arbeiten, theils Uebertragungen in Form von Pausen auf Steinen für die Lithographie-Abtheilung auf 1355 Steinen ausgeführt wurden. Sehr interessant waren die Mittheilungen über die in dieser Abtheilung durch direkte Reproduktion der Original-Aufnahmen 1 : 25000 hergestellten Schulbezirks-Karten, von denen in diesem Jahre die von Chrubim, Friedland, Horn, Jägerndorf, Leoben, Schludenzau, Teplitz, Trautenau, Waldhofen a. d. Thaya und Zwettl ausgeführt wurden. Ein äußerst imponirendes Objekt war der aus 28 Blättern bestehende Kriegsspielplan, aus 1 : 25000 und 1 : 7,500 vergrößert, welcher das Gefechts-terrain zwischen Wien und Königgrätz darstellte und sehr korrekt und schön ausgeführt ist. Der Vortragende ließ zum Schlusse einen von ihm zu seiner Broschüre „Die Technik der Reproduktion von Militär-Karten und Plänen“ z. z. zusammengestellten, höchst instruktiven Atlas zur Ansicht zirkuliren, worin die verschiedenen im militär-geographischen Institute in Ausübung stehenden Reproduktions-Verfahren durch die erhaltenen Druckresultate illustriert werden und der auf der geographischen Ausstellung zu Venedig sich hervortragender Anerkennung zu erfreuen hatte. Der Vortrag schloß unter lebhaftem Beifalle der Versammlung. (Deft.-Ung. Wehrztg.)

— († Kontre-Admiral Rudolf Dufwa.) Am 20. Nov. v. J. ist in Laibach nach einem langen Krankenlager Kontre-Admiral Rudolf Dufwa im Alter von 63 Jahren gestorben. Derselbe war im Jahre 1818 im Orte Carlakrona, Bezirk Ble-

fina in Schweden, geboren. Im Jahre 1834 trat er als Kadett in die schwedische Kriegsmarine und wurde 1849 als provisorischer Schiffleutnant in die österreichische Kriegsmarine aufgenommen. Am 1. August 1851 wurde er zum effektiven österreichischen Schiffleutnant ernannt, am 25. Jänner 1855 zum Korvetten-Kapitän, am 2. Dezember 1857 zum Fregatten-Kapitän, am 23. März 1861 zum Linienschiffs-Kapitän und am 11. Juni 1870 wurde er in den definitiven Ruhestand versetzt und ihm der Kontre-Admirals-Charakter ad honores verliehen. Kontre-Admiral Dufwa war Ritter des Leopolds-Ordens. Außerdem besaß der Versorbene einen ihm von der Königin von England am 31. Dezember 1857 gewidmeten Ehrensäbel. (De.-U. W.-Z.)

Italien. (Verstärkung der Armee.) Der „Esercito Italiano“ schreibt: „Man versichert in Militärkreisen, daß der Kriegsminister sich definitiv für Errichtung von vier neuen Divisionen entschlossen hat; es werden somit fortan vier Armeekorps je drei und sechs Armeekorps je zwei Divisionen stark sein. Die Neuformation von 16 Infanterie-Regimentern wird successive mit Zuhilfenahme des Kontingents-Überschusses (erste Kategorie) geschehen. Bei der Artillerie sollen keine neuen Regimenter zur Errichtung gelangen, sondern nur in jedem der bestehenden Feld-Regimenter die Zahl der Batterien vermehrt werden. (Oesterr.-Ung. Wehrztg.)

Ver s h i e d e n e s.

— (Die Ventilation von Kasernen und Ställen und der transportable Wasserstrahl-Ventilator „Aeolus“.) Der in Nr. 84 des „Militär-Wochenblattes“ vom 12. Oktober 1881 abgedruckte Artikel „Der Besuch einer englischen Garnison in Indien“ hat angeführt, daß in der dort beschriebenen Kaserne über jedem Mannschaftsbette ein Puntah angebracht ist, der während der heißen Jahreszeit zur Erfrischung und Erneuerung der Luft in steter Bewegung gehalten wird. Künstliche Ventilationsvorrichtungen sind in den heißen Klimaten, weil notwendiger auch ungleich häufiger als in der gemäßigten Zone. In den Wohnräumen der letzteren begnügt man sich größtentheils mit der natürlichen Ventilation, die durch Thüren und Fenster, durch die Poren der Mauersteine, durch die Porosität der Mörtelfugen u. s. w. herbeigeführt wird, und nur in Krankenhäusern sowie in den Lokalen, welche der Versammlung großer Menschenmassen bei gleichzeitig notwendiger bedeutender Zahl von Beleuchtungsobjekten dienen, greift man zu künstlicher Ventilation — freilich oft mit recht geringem Erfolge.

Es ist aber zu bedenken, daß nach Pettenkofer der einzelne Mensch in einer Stunde ungefähr 20 Liter Kohlenäure ausathmet und daß er daher, damit die Luft nicht verunreinigt werde, in einer Stunde der Zufuhr von etwa 100 Kubikmeter reiner Luft bedarf, abgesehen von der erheblichen Luftverschlechterung, welche durch die Leuchtstoffe herbeigeführt wird; — wie groß letztere, erhellt aus der Angabe, daß eine einzige Gasflamme etwa 200 Liter Kohlenäure in der Stunde entwickelt, also etwa soviel wie zehn Menschen zusammen. Bedenkt man diese Erfahrungssätze, so kann kein Zweifel obwalten, wie wünschenswert neben der natürlichen Ventilation die künstliche für die Wohn- und Schlafräume der Menschen ist, um der Luftverschlechterung vorzubeugen. Und für die Ställe der Pferde möchte sich die künstliche Ventilation noch in erhöhtem Grade wünschenswert machen, da in ihnen nicht nur die Athmungsprodukte der Thiere, sondern auch deren feste und flüssige Exkremente, trotz aller Reinlichkeit, auf eine Verunreinigung der Luft hinwirken. Die frische reine Luft aber bildet für Menschen und Thiere, wie schon die Alten sagten, das pabulum vitae, die Kost für die Lunge und den wesentlichsten Faktor für das Wohlbefinden. Die frische reine Luft! Sehr trockene Luft hat wie sehr heiße Luft ihre Nachtheile; wer kennt nicht die austrocknenden Wirkungen eines Ostwindes, wer nicht die heißen, durstregenden Luftschichten in den höheren Rängen eines gefüllten Theaters. Mit Wasseratomen gesunkene Luft begünstigt die Respiration, verbundene Wasserpartikel schlagen böse Dämpfe und Miasmen nieder — daher das Verlangen der Aerzte, daß in warmen Zimmern Gefäße

mit Wasser aufgestellt und feuchte Lächer in ihnen aufgehängt werden.

Eine Ventilation, welche die verdorbene Luft durch eine andere ersetzt, die mit Wasseratomen gesättigt ist, scheint der Vorthelle viele darzubieten. Eine solche Ventilation wird durch den transportablen Wasserstrahl-Ventilator „Neolus“ bewirkt; derselbe ist ein mittelst Druckwasser zu betreibender Luftpulsions-Apparat, welcher den Zweck erfüllt, die Binnenluft in Gebäuden zu frisken, d. h. von den darin schwebenden schädlichen Stoffen zu reinigen, dieselbe zu feuchten und zu kühlen, sowie nach Umständen auch zu erwärmen. Die Pulsion geschieht unmittelbar durch Austrahlung von Druckwasser; Bewegungsmechanismen sind in dem Apparat sonst nicht vorhanden. Der Apparat ist durch deutsches Reichspatent Nr. 13492 geschützt und wird in Meisters technischem Institut für Ventilationsanlagen (Berlin W. Leipzigstraße 133) in verschiedenen Größen gefertigt. Geheimrath Dr. A. Tobold begrüßte in dem Malhefte 1881 der „Deutschen Rundschau“ am Schluß eines längeren Aufsatzes über das menschliche Athmungsorgan die Erfindung des Apparates mit Freuden und legte ihr eine eminente Tragweite bei, weil sie dem kleinsten wie dem größten Raum einen erschöpfenden Luftwechsel, also die ununterbrochene Entfernung der verdorbenen Luft gestattet und selbst eine Lusterfrischung ermöglicht. Auch in Nr. 22 der Medizinischen Wochenschrift von Dr. P. Börner für 1881 hat sich Geheimrath Tobold zu Gunsten des „Neolus“ ausgesprochen, während seitens der Besitzer großer Pferdebestände in Berlin, die den Wasserstrahl-Ventilator in ihren Ställen anbringen ließen, die Erklärung vorliegt, daß in den ventilirten Ställen die scharfen Miasmen und schädlichen Gase verschwanden, ohne daß die Thiere durch Zugluft zu leiden hatten, so daß der Erkrankungs der Pferde an den Respirationsorganen wesentlich vorgebeugt worden sei. In letzterer Beziehung ist die Meinung ausgesprochen worden, daß die vielmalige feuchtnartige Krankheit*), die seit dem Frühjahr dieses Jahres unter den Pferden in Deutschland und Frankreich geherrscht, viel von ihrer Intensität und Verbreitung verloren haben würde, wenn sich der „Neolus“ bereits in den Ställen eingebürgert gehabt hätte.

Nach diesem Allem scheint der Wasserstrahl-Ventilator werth zu sein, die Aufmerksamkeit militärischer Kreise auf sich zu ziehen.

(Militär-Wochenblatt.)

— (Das I. I. 47. Infanterie-Regiment bei Custoza 1848.) In der Schlacht bei Custoza 1848 hatte sich unter vielen andern Regimentern, welche an diesem Tage sich auf den zumeist exponirten Punkten am meisten ausgezeichnet hatten und Wunder der Tapferkeit bewirkten — besonders das 47. Infanterieregiment durch seinen Heldennuth hervorgethan.

Als Feldmarschalllieutenant d'Aspre am Tage nach der Hauptschlacht am 25. zum Regimente Kinsky kam, sagte er dem Oberst Bianchi: „Herr Oberst, ich werde von nun an nur mit gezogenem Hute vor diesem ausgezeichneten Regimente vorbeitreten, „denn es hat das Unglaubliche geleistet“, worauf er in der Weise mit seiner ganzen Suite unter donnernden „Vivat's“ der Braven vorbeitrifft; und ebenso ist die Antwort eines Gemeinen von Franz Karl Infanterieregiment Nr. 52 bezeichnend für den Geist der Armee und eines Helden würdig, als der Feldmarschall den Oberstlieutenant Schlichter mit dem Auftrage zu diesem Regiment gesendet hatte, die Höhe noch ein Mal zu erstürmen, welcher dasselbe aber so erschöpft fand, daß er laut zum Kommandanten sagte: „Es ist nicht möglich, lassen Sie Ihre Leute ruhen, man wird eine andere Truppe vorbringen müssen!“ Der Mann sprang aber trotz seiner Erschöpfung wie neubelebt auf und rief: „Wir lassen den Herrn Feldmarschall grüßen, es wird schon möglich sein, wir werden nicht nur stürmen, sondern auch nehmen!“ und in einer Viertelstunde war die Höhe gestürmt und in Besitz genommen (Rothauscher, der Soldat im Felde, S. 317.)

*) Man hat sie Influenza, nervöses Katarrhalieber, nervöse Brustseuche, rheumatisches Nervenfieber, Faulfieberseuche, nervöse Seuche der Pferde, Typhus der Pferde u. s. w. genannt. Neuerdings ist vom Professor Diederichs, Vorsteher der Klinik der Thierärztenschule zu Berlin, der Vorschlag gemacht worden, die Seuche „Eaupe der Pferde“ zu nennen.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

1. Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. 1881. 9. Heft. Inhalt: Die Lehren der Kriegsgeschichte für die Kriegsführung. Berlin, E. S. Mittler und Sohn.
2. Betrachtungen über militärische Verhältnisse der Schweiz. Separat-Abdruck aus der „Allg. Militär-Zeitung“. 20 Seiten. Darmstadt, E. Jernin.
3. Die Repetirgewehre. Ihre Geschichte, Entwicklung, Einrichtung und Leistungsfähigkeit. Mit 56 Holzschnitten und Tabellen. 8°. 256 S. Darmstadt, Ed. Jernin.
4. Fürst R. S. Galizin, Allgemeine Kriegsgeschichte der Neuzeit, aus dem Russischen in's Deutsche überfetzt von Oberst Strechus. III. Abth. Suppl. I. Russische Kriege im 17. Jahrhundert. Mit 2 Plänen. 8°. 302 S. Kassel, Theob. Kay.
5. Sport-Album. Abbildungen für Pferdeliebhaber. Originalzeichnungen von E. Adam, D. Zienther, F. Lang und Emil Volkers. 12 Blatt in Holzschnitt. 4°. In eleganter Mappe. Stuttgart, Schöfhard und Ebner's Verlag. Preis Fr. 5. 35.
6. von Dittfurth, Freiherr Max., Die Hesse in den Felszügen in der Champagne, am Maine und Rheine 1792 bis 1794. Ein Beitrag zur hessischen Kriegsgeschichte. Mit 4 Plänen. 8°. 456 S. Marburg, N. G. Elwert's Verlag.
7. Meckel, J., Major, Taktik. Allgemeine Lehre von der Truppenführung im Felde. Mit 20 Stützen, 1 Tafel und 1 Gefechtsplan. 8°. 275 S. Berlin, E. S. Mittler und Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 3.
8. Starke, Paul, Dr., Oberstabsarzt, Der naturgemäße Stiefel. Auf Grund anatomisch-physiologischer Betrachtungen mit spezieller Berücksichtigung der Befleidung und Pflege des Fußes bei der Armee. 2. Auflage. 2 Tafeln und Abbildungen im Text. 8°. 88 S. Berlin, E. S. Mittler und Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 2. 70.
9. Britz, Oberstleutnant. Gedanken über die Organisation, Ausbildung und Verwendung der Kavallerie bei der modernen Kriegsführung. 8°. 229 S. Berlin, E. S. Mittler und Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 4. 80.
10. Brennende Fragen in reglementarischer Form. Mit Holzschnitten. 8°. 131 S. Berlin, E. S. Mittler und Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 3. 20.
11. von Geldern, Graf, Das Gewicht in der Kampagne: Reiteret. Mit Holzschnitten. 8°. 69 S. Berlin, E. S. Mittler und Sohn, Igl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 2. 15.
12. Der deutsch-französische Krieg 1870/71. Redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabes. II. Theil. Geschichte des Krieges gegen die Republik. 20. Heft. Schluß des Werkes. Mit Karten und 1 Skizze. Gr. 8°. 500 S. Berlin, E. S. Mittler und Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 13. 35.

Neuester Preiscourant (1. Juli 1881)

des Uniformen-Geschäftes

Müller & Seim in Schaffhausen.

	Ia	IIa	IIIa
Caput (Reitermantel Fr. 10 mehr)	Fr. 105,	95,	82
Capuze	11,	9,	9
Waffenrock	90,	82,	67
für Stabsoffiziere u. Aerzte	95,	88,	—
Blouße	33,	26,	26
Beinkleid	36,	31,	27
für Generalstab	40,	35,	35
mit Kalblederbesatz	52,	47,	44
mit Wildlederbesatz	55,	50,	45

Elegante Ausführung und nur gute, ächtfarbige Stoffe. Preiscourant der übrigen Equipierung, Muster und Reisende jederzeit zur Verfügung.